

## WIRTSCHAFTSINITIATIVE LAUSITZ – GEMEINSAM FÜR DIE LAUSITZ



Solapark Welzow III, Foto: LEAG

Mit dem im Sommer von Bund und Ländern beschlossenen „Strukturstärkungsgesetz“ sollen die Folgen des Ausstiegs aus der Kohleverstromung u.a. in der Lausitz abgemildert werden. Die bis zum Jahr 2038 zur Verfügung stehenden Mittel sollen zu allererst die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken und entwickeln. Gleichzeitig sollen auch Gelder in die Bildung und die Fachkräfteentwicklung sowie in die Lebensqualität, z.B. Kultur, Sport und Tourismus, investiert werden.

Die insgesamt über 20 Mrd. Euro, die der Lausitz zur Verfügung stehen, werden zum einen durch den Bund und zum anderen direkt durch die Länder verteilt. Mit ca. 13 Mrd. Euro unterstützt der Bund die Lausitz mit Maßnahmen z.B. für die Energiewende

und den Klimaschutz, mit der Ansiedlung von Einrichtungen des Bundes oder mit Investitionen in das Straßen- sowie das Schienennetz. Darüber hinaus stehen den Ländern Brandenburg und Sachsen Finanzhilfen für Investitionen in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Digitalisierung, Wissenschaft und Infrastruktur zur Verfügung.

Eine positive Entwicklung der Lausitz benötigt vor allem Zeit. Der in einem gesamtgesellschaftlichen Kompromiss beschlossene Zeitplan für den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 muss daher unbedingt eingehalten werden. Als ein Vertreter der Wirtschaft und der Region setzt sich die Wirtschaftsinitiative Lausitz dafür ein, dass die Entwicklungen in der Lausitz stets überprüft werden, um positive Entwicklungen sichtbar zu machen und negativen Entwicklungen entgegenzusteuern.

Darüber hinaus engagiert sich die WiL mit ihren Projekten und Initiativen u.a. bei der Förderung von Gründern, dem Unternehmertum, der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft und im Bereich der Fachkräftesicherung. Dabei werden die vor der Region liegenden Aufgaben auch zukünftig nur gemeinsam mit allen Akteuren der Region, wie den Kammern, den Agenturen für Arbeit, den Wirtschaftsförderern und den Verbänden gelingen.

### EDITORIAL

#### Sehr geehrte Leserinnen & Leser,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das die Unternehmen und die Menschen, nicht nur der Lausitz, vor große Aufgaben gestellt hat. Die „Corona-Krise“ hat bereits früh im Jahr die Wirtschaft der Lausitz vor große Herausforderungen gestellt. Neue Strukturen mussten geschaffen und Regelungen zur Arbeitsorganisation getroffen werden. Zahlreiche Mitarbeiter wurden kurzfristig ins Home Office geschickt, aufgrund unterbrochener Lieferketten und Aufzugsrückgängen haben viele Unternehmen von der Kurzarbeiterregel Gebrauch machen müssen. Bund und Länder verabschiedeten Förderprogramme um die Corona-Folgen abzumildern. Durch Bund und Länder wurden auch wichtige Entscheidungen getroffen, um die Weichen für den Strukturwandel in den Kohleregionen zu stellen. Anfang Juli haben Bundestag und Bundesrat dem lang erwarteten „Strukturstärkungsgesetz“ zugestimmt. Mit dem Gesetz sollen die Folgen des Ausstiegs aus der Kohleverstromung in den betroffenen Regionen abgemildert werden. Die Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) in Brandenburg und die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung (SAS) sind etabliert worden, um zukünftig die Organisation der Strukturentwicklung in der Region zu übernehmen. Die ersten Zukunftsprojekte wurden auf den Weg gebracht: so entsteht in Cottbus zukünftig das modernste Bahnwerk Europas mit 1.200 neuen Arbeitsplätzen. Die vor uns liegenden Aufgaben werden wir auch in Zukunft nur gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnern in der Lausitz bewältigen können. Wir freuen uns darauf, uns weiter gemeinsam mit Ihnen für die Lausitz zu engagieren!



Anne Francken  
Stellv. Vorsitzende  
BASF Schwarzheide  
GmbH  
Kaufmännische Geschäftsführerin und  
Arbeitsdirektorin

### IMPRESSUM



WIRTSCHAFTS  
INITIATIVE LAUSITZ

#### Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.

#### Büro Brandenburg:

Altmarkt 17  
03046 Cottbus  
Telefon: (03 55) 28 91 30 90  
Telefax: (03 55) 28 91 30 99

#### Büro Sachsen:

Straße des Friedens 13–19  
02943 Weißwasser  
Telefon: (03 55) 28 91 30 90  
Telefax: (03 55) 28 91 30 99

E-Mail: [info@wil-ev.de](mailto:info@wil-ev.de)

Internet: [www.wil-ev.de](http://www.wil-ev.de)

**Verantwortlich:** Michael Schulz

**Redaktion:** Jana Wieduwilt

**Fotos:** WiL, LEAG, Andreas Franke,  
Stadtwerke Weißwasser GmbH

**Satz, Layout und Druck:**  
Druckzone GmbH & Co. KG

# WiL WÄHLT NEUE MITGLIEDER IN DEN VORSTAND

Am 12.11. fand die 12. Mitgliederversammlung der Wirtschaftsinitiative Lausitz statt. Auf der Mitgliederversammlung, die erstmals digital stattfand, wurden Anne Francken, BASF Schwarzheide GmbH, und Wolfram Kreisel, KREISEL GmbH &

Co. KG., in den Vorstand gewählt. Großer Dank für ihr Engagement und ihre Arbeit gilt Herrn Bernd H. Williams-Boock „Ortrander Eisenhütte GmbH“ und Herrn Jürgen Fuchs „BASF Schwarzheide GmbH“, die aus dem Vorstand ausgeschieden sind.

Frau Francken und Herr Kreisel wurden neu in den Vorstand berufen. Herr Michael Stein von der KSC Kraftwerks-Service Cottbus Anlagenbau GmbH wurde von den Mitgliedern zum Stellv. Vorsitzenden gewählt.



**Dr. Markus Binder**  
**Vorsitzender**  
Lausitzer Energie  
Bergbau AG  
Mitglied des Vorstandes



**Anne Francken**  
**Stellv. Vorsitzende**  
BASF Schwarzheide GmbH  
Kaufm. Geschäftsführerin  
& Arbeitsdirektorin



**Michael Stein**  
**Stellv. Vorsitzender**  
KSC Kraftwerksservice-  
Anlagenbau GmbH  
Geschäftsführer



**Dieter Maier-Peveling**  
**Schatzmeister**  
MP.N Rechtsanwälte



**Torsten Berge**  
**Schriftführer**  
Wochenkurier Lokalverlag  
GmbH & Co. KG  
Verlagsleiter



**Katrin Bartsch**  
**Mitglied des Vorstandes**  
Veolia Environnement  
Lausitz GmbH  
Geschäftsführerin



**Knut Deutscher**  
**Mitglied des Vorstandes**  
Handwerkskammer Cottbus  
Hauptgeschäftsführer



**Wolfram Kreisel**  
**Mitglied des Vorstandes**  
KREISEL GmbH & Co. KG  
Gesellschafter &  
Geschäftsführer

## KOMPETENZZENTRUM FÜR STRUKTURWANDEL IN WEISSWASSER/O.L. ERÖFFNET

Anfang Oktober haben der Staatsminister des Sächsischen Ministeriums für Strukturentwicklung, Herr Thomas Schmidt, der Landrat des Landkreises Görlitz, Bernd Lange, und der Oberbürgermeister der Stadt Weißwasser, Torsten Pötzsch, das Kompetenzzentrum für Strukturentwicklung im Stadtwerkegebäude in Weißwasser eröffnet. Vom Kompetenzzentrum, in dem neben der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung u.a. auch die WiL, die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz, die Sächsische Aufbaubank – Förderbank, die Bürgschaftsbank, die mittel-

ständige Beteiligungsgesellschaft Sachsen und die Technologiegründerfonds Büros unterhalten werden, soll der Strukturwandel im sächsischen Teil der Lausitz strukturiert, projektiert und begleitet werden. Staatsminister Schmidt zur Eröffnung: „In diesem Kompetenzzentrum bündeln wir alle Ansprechpartner der Ansiedlungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie der Förder- und Projektentwicklung.“ Die Ansprechpartner sollen Projektträger des Strukturwandels an einem Tisch unbürokratisch und umfassend beraten. Projekte sollen so schneller geplant, beantragt und realisiert werden.



Von links: OB Torsten Pötzsch, Landrat Bernd Lange, Staatsminister Thomas Schmidt, Bereichsleiterin der SAS in Weißwasser, Dr. Romy Schneider, und der Geschäftsführer der SAS Jörg Mühlberg



# LAUSITZER ANTWORTEN AUF DAS THEMA PFLEGENOTSTAND



Team der BTU Cottbus-Senftenberg und der Großenhainer Maschinenbau GmbH mit dem Leichtbau - Pflegehelfer

auf bzw. abbauen lässt und im zusammengelegten Zustand mühelos in einen der in der ambulanten Pflege häufig eingesetzten Klein-PKW passen. Insbesondere für den Bereich der ambulanten Pflege kann der Lifter damit ein wichtiges zukünftiges Hilfsmittel sein. „Wir begrüßen solche Initiativen sehr, denn mit dem zunehmenden Durchschnittsalter der Bevölkerung ist das Thema Pflege im Alter in Deutschland in den letzten Jahren immer wichtiger geworden und die Bedeutung wird weiter zunehmen. So rechnet das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen bis zum Jahr 2030 damit, dass über 242.000 Menschen im Freistaat pflegebedürftig sein werden. Das sind über 35.000 Menschen und damit fast ein Fünftel mehr als heute. Auch die Berechnungen des Landes Brandenburg gehen davon aus, dass in Zukunft deutlich mehr Menschen im Land auf Pflege angewiesen sein werden. Doch schon heute sind die Pflegeplätze knapp und viele Arbeitsplätze in der Pflege bleiben unbesetzt“, sagt Michael Schulz, Geschäftsführer der WiL.

„Digitale und technische Fortschritte in der Pflege müssen zukünftig immer auch die Berührungspunkte und Sorgen der pflegebedürftigen Menschen im Blick haben. So wird zum Beispiel eine bessere Kommunikation zwischen Arzt und Patient ermöglicht, eine leichtere Informationssammlung und -verarbeitung eingerichtet, eine bessere Arbeitsorganisation möglich oder die körperliche Belastung des Pflegepersonals verringert“, sagt Schulz weiter.

In den letzten Jahren wurden Wohnungen und Häuser immer weiter altersgerecht umgebaut. Dies ging häufig Hand in Hand mit dem Einsatz neuer Technologien (z.B. Smart-

Home, Telemonitoring, Sturzerkennung etc.) Welchen Einfluss diese zunehmende Digitalisierung in der Pflege auf das Leben der Menschen hat, untersucht das Institut für Gesundheit, Altern und Technik der Hochschule Zittau/Görlitz. Gemeinsam mit der Görlitzer Wohnungsbaugenossenschaft KommWohnen wurde eine Wohnung als Forschungslabor u.a. mit dem Zweck eingerichtet, neue altersgerechte Technologien zu entwickeln, Berührungspunkte von älteren Menschen gegenüber der Digitalisierung abzubauen und junge Menschen für das Thema Altern zu sensibilisieren. Denn die Wissenschaftler der Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG) sind überzeugt, dass die zunehmende Digitalisierung der Pflege nur erfolgreich gelingen kann, wenn man die Menschen auf diesem Weg mitnimmt und ihre Ängste und Sorgen dabei berücksichtigt.



Bill Pottharst untersucht für die Hochschule Zittau/Görlitz gemeinsam mit der Görlitzer Wohnungsbaugenossenschaft KommWohnen welchen Einfluss die zunehmende Digitalisierung in der Pflege auf das Leben der Menschen hat

Die Pflege älterer Menschen wird künftig mehr Fachkräfte und eine zunehmende Digitalisierung benötigen. Eine der technischen Innovationen in der Pflege kommt aus der Lausitz. Eine Projektgruppe der BTU Cottbus-Senftenberg und der Großenhainer Maschinenbau GmbH hat einen Pflegehelfer entwickelt, der zur Umlagerung sowie zum Transport und zum Aufrichten von pflegebedürftigen Personen eingesetzt werden kann. Das Gerät kommt zum Einsatz, wenn die Pflegekräfte dies mit der eigenen Kraft nicht mehr bewerkstelligen können. Das im Vergleich zu anderen Geräten kompakte Gerät ist mit 18 kg mobil einsetzbar und kann gleichzeitig Belastungen von bis zu 130 kg standhalten. Zudem ist der Lifter so konstruiert, dass er sich in drei Handgriffen

## DR. MARKUS BINDER IN DEN BEGLEITAUSSCHUSS DES LANDES BRANDENBURG ZUM STRUKTURWANDEL BERUFEN

Der von der Landesregierung im Sommer beschlossene Begleitausschuss zur Strukturentwicklung hat sich am 22.10. in Lübbenau konstituiert. Unter Leitung der Chefin der Staatskanzlei, Ministerin Kathrin Schneider, kam das 24-köpfige Gremium erstmals zusammen. Ziel ist ein breiter Konsens auf dem Weg zu einer wettbewerbsfähigen und modernen Lausitz.

Dem Gremium gehören Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, der Wirtschafts- und Sozialpartner, der Ge-

werkschaft, von Natur- und Umweltverbänden, von regionalen Organisationen in der Lausitz, der evangelischen Kirche, der BTU Cottbus-Senftenberg, der Agentur für Arbeit, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der berührten Ministerien des Landes an. Der Vorsitzende Dr. Markus Binder vertritt die WiL in dem Gremium.

Ministerin Schneider: „Bei der Umsetzung unserer Ziele brauchen wir alle Partner in der Lausitz. Es ist wichtig, dass wir alle an einem Strang ziehen und die ökonomischen,

ökologischen und sozialen Belange der Region gut in Einklang bringen. Mit dem Begleitausschuss haben wir dafür nun ein ausgewogenes Gremium an unserer Seite. Ich danke allen Beteiligten für die Bereitschaft, sich in diesem Prozess einzubringen. Unsere Ziele sind ambitioniert, anspruchsvoll und ehrgeizig: Wir wollen die Lausitz zu einer Modellregion für Klimaschutz und Wirtschaftswachstum machen, in der die Menschen gut und gerne leben. Dafür brauchen wir viele Ideen und einen echten Schulterschluss aller Akteure.“

# MITTELSTAND 4.0-KOMPETENZZENTRUM UNTERSTÜTZT UNTERNEHMEN BEI DER DIGITALISIERUNG



Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt verändern sich die Anforderungen an die Mitarbeiter. Die digitale Kompetenz der Mitarbeiter wird immer wichtiger, damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhalten bleibt. Doch wie können Unternehmen und Mitarbeiter für die digitalisierte Arbeitswelt fit gemacht werden? Diese und andere Fragen beantwortet das Kompetenzzentrum den Brandenburgischen kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Angebote des Kompetenzzentrums gliedern sich in die drei vernetzten Leistungsbereiche: INFORMIEREN, ERLEBEN/DEMONSTRIEREN sowie LERNEN UND UMSETZEN.

Alle Leistungsangebote richten sich an grundsätzlich Interessierte aller Verantwortungsbereiche in mittelständischen Unternehmen. Alle Leistungen werden kostenfrei angeboten.

Ein positives Beispiel für die Zusammenarbeit von Unternehmen und dem Kompetenzzentrum ist ein Projekt der Biella-Falken GmbH mit Sitz in Peitz zur digitalen Qualifizierung der Mitarbeiter. Da für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter das zeitintensive Abstellen eines erfahrenen Mitarbeiters/Vorgesetzten zur Wissensvermittlung produktionstechnisch nicht immer möglich und aus wirtschaftlicher Sicht ineffizient ist, wurde ein mehrsprachiges Schulungsvideo zur Bedienung der Produktionsanlage angefertigt. Die kürzere Anlernzeit der neuen Mitarbeiter sowie die permanente Wiederholung der Lerninhalte direkt am Arbeitsplatz, führten zu einer erheblichen Entlastung des Vorgesetzten und sorgte außerdem für ein besseres Verständnis für die Arbeitsabläufe bei den neuen Mitarbeitern. So trägt das Lernvideo insgesamt zu einer Verbesserung in der Produktion bei.

Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum widmete sich das Qualifizierungszentrum der Wirtschaft GmbH (QCW) Eisenhüttenstadt der Frage wie digitales Lernen die Berufsausbildung attraktiver gestalten könnte. Wie können junge Fachkräfte in Ihrem „digitalen Alltag“ erreicht werden, wenn der Arbeitsalltag in vielen Betrieben teilweise noch analog organisiert ist? Das Thema Arbeitssicherheitsunterweisungen wurde dafür als Testfall ausgewählt. Mithilfe der LTA2Go App, inkl. Augmented Reality Applikationen, können nun Lerninhalte digital vermittelt werden. Mit der Entwicklung der App kann Wissen interaktiv, leicht verständlich, mobil und nachhaltig vermittelt werden. Ihre Ansprechpartnerin beim Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum:

Grit Rehe (Leiterin)  
Tel.: +49 (0) 355 69 5171  
rehe@b-tu.de

## KLAUS AHA ALS GESCHÄFTSFÜHRER VERABSCHIEDET

*Seit 2016 engagierte sich Klaus Aha ehrenamtlich in der WiL für die Lausitz. Auf der Mitgliederversammlung im November wurde er nun offiziell verabschiedet. Wir haben mit ihm über seine Jahre in der Lausitz gesprochen.*

**Herr Aha, nach Ihren Jahren im Vorstand der Vattenfall, als Präsident der IHK Cottbus und zuletzt als ehrenamtlicher Geschäftsführer der WiL, fällt Ihnen der Ruhestand leicht?**

Wir haben drei Söhne und demnächst sechs Enkel, da erwartet mich auch ein abwechslungsreiches Familienleben und meine Sicht auf den Ruhestand hat sich verändert. Was ich im Ruhestand machen werde, werde ich sehen, ich werde sicherlich auch in Zukunft ehrenamtlich aktiv sein, auch wenn ich noch kein konkretes Thema habe.

**Wie waren Ihre Eindrücke von der Lausitz, als Sie 2004 in die Region kamen?** Zunächst hatte ich natürlich meine Aufgabe bei Vattenfall, einem großen ostdeutschen Unternehmen mit 8000 Beschäftigten im Fokus. Erst nach und nach kam ich dann an und nahm die Gelegenheit wahr, meine Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen. Ich habe dann Themen aufgegriffen, die mir besonders wichtig erschienen. Als IHK-Präsident war das zum Beispiel die Förderung des Dualen Studiums und hier besonders die Einrichtung solcher Studiengänge an der BTU

Cottbus-Senftenberg. Das ist gelungen.

**Was waren Ihre Aufgaben als Geschäftsführer der WiL?** Ziel der WiL war und ist es natürlich die wirtschaftliche Situation der Lausitz länderübergreifend zu verbessern und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Der politische Wille aus der Kohle auszusteigen ist im Bund seit Jahren da, jedoch bestand keine Vorstellung darüber, wie die damit ca. 20.000 wegfallenden Arbeitsplätze in der Lausitz kompensiert werden sollten. Wir haben mit Abgeordneten, Politikern, Führungskräften gesprochen und stellten Fragen und zeigten Lösungsansätze auf. Dabei kam das Netzwerk der WiL zum Tragen und natürlich war es förderlich, dass Unternehmen wie die LEAG oder BASF Mitglied sind. Der Zugang zur Politik war und ist somit einer auf Augenhöhe.

**Wo sehen Sie Belege für den Erfolg Ihrer Arbeit? Was haben Sie erreicht?** Wir haben Initiativen angeschoben, die dann von anderen aufgenommen und durchgesetzt wurden. Die jetzt beschlossenen Gesetze zu den beschleunigten Umsetzungsverfahren der wichtigen Verkehrsprojekte im Rahmen des Strukturwandels etwa entspringen einer Anregung, die wir bereits vor einigen Jahren kommuniziert haben. Die Genehmigungsprozedur und eine anschließende gerichtliche Überprüfung für die großen Verkehrsprojekte in der Lausitz werden jetzt um bis zu einem Drittel der

Zeit verkürzt. Damit wird es möglich, dass die Projekte noch während der Zeit des Strukturwandels Wirkung entfalten.

Die Bedeutung der Lausitz für die Metropolen Berlin und Dresden und umgekehrt halte ich für nach wie vor unterschätzt. In den Großstädten und ihrem Speckgürtel wächst die Wirtschaft rasant und es braucht Mitarbeiter. Die benötigen bezahlbaren, gut erreichbaren Wohnraum, ideal in einem schönen Umfeld. Das bietet die Lausitz. Aber auch andersrum funktioniert es – bei entsprechend guter Schienenanbindung pendeln hier dringend benötigte Fachkräfte auch aus den Metropolen in die Lausitz und umgekehrt. Die Frequenz und die Beförderungsqualität müssen dafür natürlich stimmen.

**Was geben Sie bei Ihrem Abschied der Region und den Lausitzern mit?**

Es gibt keinen Grund für Minderwertigkeitskomplexe in der Lausitz. Diese Region muss sich nicht verstecken. In Sachen Bergbau-Technologie können wir in der Lausitz von Hightech sprechen und die ist exportfähig. Auch die Leistungen der BTU und der Hochschulen der Region müssen keinen Vergleich scheuen. Den Strukturwandel können die heimische Wirtschaft und die Bürgerschaft mit solidem Selbstbewusstsein angehen. Angst vor den anstehenden Veränderungen ist fehl am Platze.

